

Wetter: 17° bis 26°

Erst freundlich, dann Schauergerfahr



Wanderlust

Die schönsten Routen ▶ Seite 19

Auf geht's!

Die schönsten Wanderrouten der Region



Panamakanal

Materialschlacht im Dschungel ▶ Seite drei



Eifeler Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Freitag, 8. August 2014 · 70. Jahrgang · Nummer 182

www.an-online.de

1,30 Euro

Neuer Sprachtest für Ärzte aus dem Ausland

Aachen. Ärzte aus dem Ausland, die in Deutschland arbeiten wollen, müssen ab sofort eine zusätzliche fachsprachliche Prüfung vor der Ärztekammer ablegen. Unter anderem soll damit der Prüfungstourismus von Ärztinnen und Ärzten mit mangelnden Deutschkenntnissen von einem Bundesland mit niedrigem Standard in eines mit hohem Standard gestoppt werden. Einen entsprechenden Beschluss hat die Bundesgesundheitsministerkonferenz gefasst. Die Anforderungen an die Prüfung entsprechen dem in NRW schon geltenden C1-Sprachniveau und gelten nun in allen Bundesländern. (ela) ▶ **Region & NRW**

Regierung zahlt 800 000 Euro für EEG-Werbung

Berlin. Das Bundeswirtschaftsministerium lässt sich die öffentliche Werbung für das umstrittene Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in diesem Jahr 809 039,35 Euro kosten. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken hervor, die unserer Zeitung vorliegt. Damit komme man der Informationspflicht der Bundesregierung nach, denn es werde auf das Internet-Angebot des Ressorts und ein Bürgertelefon verwiesen, heißt es zur Begründung. Das EEG enthält Neueregulungen für private und gewerbliche Ökostrom-Produzenten. (vet)

Ostukraine: Erneut Kampfjet abgeschossen

Donezk. Die prorussischen Separatisten haben in der Ostukraine erneut ein Militärflugzeug abgeschossen. Der Kampfjet sei im Gebiet Jenakijewo von den „Terroristen“ getroffen worden, teilte ein Sprecher der „Anti-Terror-Operation“, Wladislaw Selesnjow, mit. Der Pilot habe die Maschine noch in unbewohntes Gebiet steuern und sich retten können. Zuvor hatten die Separatisten vom Abschuss eines Kampfjets berichtet. Sie hatten im Kampf gegen Regierungstruppen immer wieder Kampfhubschrauber und Transportflugzeuge abgeschossen. (dpa) ▶ **Seite 4**

Asyl für Snowden verlängert

NSA-Whistleblower kann nun drei Jahre in Russland bleiben. Reisen möglich.

Moskau. Der frühere US-Geheimdienstmitarbeiter Edward Snowden kann in Russland bleiben. Er bekam eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre. „Damit kann er sich frei bewegen und auch ins Ausland reisen“, sagte Snowdens Anwalt Anatoli Kutschereana gestern. Zuvor war das vorübergehende Asyl abgelaufen. Washington forderte erneut Snowdens Rückkehr in die USA.

„Unsere Position hat sich nicht geändert“, sagte ein Sprecher des Weißen Hauses. „Herr Snowden ist hier eines Verbrechens angeklagt. Er sollte so schnell wie möglich in die USA zurückkehren, wo ihn ein fairer Prozess erwarten.“

Snowden hatte die Überwachungspraktiken des US-Geheimdienstes NSA enthüllt. Er lebt seit Juni 2013 nach einer wochenlangen Zitterpartie dauerhaft in der russischen Hauptstadt. Der Fall be-

Wetterphänomene für die Ewigkeit: auf der Jagd nach Blitz und Donner



Außergewöhnliche Wetterphänomene fotografisch einfangen: Das haben sich die beiden Eifeler Hobbymeteorologen und Naturfotografen René Pelzer (26) und Andy Holz (29) zur Aufgabe gemacht. Immer dann,

wenn sich der Himmel verdunkelt, der Wind stärker wird und die Wolkenfront bedrohlich näher kommt, machen sich die beiden auf den Weg in die Natur und fotografieren das Schauspiel am Himmel. Dafür ver-

bringen sie häufig auch die ganze Nacht im Freien oder fahren sogar bis nach Frankreich, auch wenn ihr seltenes Hobby, das „Stormchasing“, nicht ganz ungefährlich ist. Trotz Vorsicht und genügend Abstand zum Gewitter

stand Andy Holz bei einem seiner Ausflüge unfreiwillig nur wenige Meter neben einem Blitzschlag. Ein Tag, den der 29-jährige Gewitterjäger wohl so schnell nicht vergessen wird. (lbe) ▶ **Lokales**

Polizei reagiert auf Bandenkrieg

Schießereien und Überfälle: Verschiedene Gruppierungen halten die Aachener Polizei in Atem. Zulauf aus Düren und Jülich. Bislang 27 Haftbefehle vollstreckt. Aber Ermittler stoßen auf eine Mauer des Schweigens.

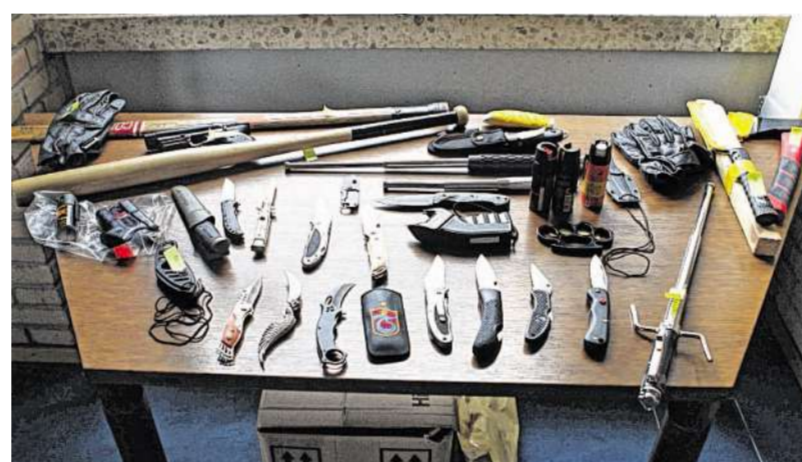
VON HEINER HAUTERMANS

Aachen. „Wir haben am Kennedypark schlichtweg Glück gehabt, dass da nicht drei Tote lagen“, stellte Dirk Weinspach am Ende seiner ersten Pressekonferenz als neuer Polizeipräsident in Aachen fest – aus aktuellem Anlass zum Thema Streetgangs in Aachen. Am 26. Juli hatte es einen Bandenkrieg im Osten der Innenstadt gegeben.

Bevor drei Schüsse fielen, waren zwei Gruppen in dem Park in heftigen Streit geraten. Eine Gruppe von etwa 20 verummten und mit Schusswaffen und Baseballschlägern bewaffneten Personen war auf eine zweite Gruppe losgegangen. Die Schüsse trafen drei Personen, sie kamen ins Krankenhaus. Bereits wenige Tage zuvor war am Adalbertsteinweg ein Kiosk verwüstet und der Inhaber leicht verletzt worden. Anfang August wurde ein 33-jähriger Mann festgenommen, der die Schüsse auch

nicht in Abrede stellt.

Bei diesen Vorfällen handele es sich um Revierkämpfe zwischen verschiedenen rockerähnlichen Gruppierungen, bestehend größtenteils aus jungen Männern bis zu 30 Jahren aus Düren und Jülich,



Ausbeute aus neun Monaten verschärfter Kontrollen: Dutzende von Messern, Schlagringen, Totschlägern und Elektroschockern. Foto: Ralf Roeger

teilte Weinspach weiter mit. Sie gehören auf der einen Seite den „United Tribunes“ an, in Baden-Württemberg gegründet und aus Türstehern und Bodybuildern bestehend und auf der anderen Seite „Black Jackets“ und „Kosovo Yakuza“, de-

ren Gewaltbereitschaft hoch sei. Auch wenn Opfer bisher nur in deren eigenen Reihen zu finden seien, bildeten die Gruppen eine Gefahr für die öffentliche Ordnung, die man nicht hinnehmen werde und deshalb massiv gegensteuere. Deshalb habe man spezielle Ermittlergruppen gebildet und fahre Sondereinsätze in großer Zahl, die auch zu ersten Ergebnissen geführt hätten. So seien 27 Haftbefehle vollstreckt und 160 Verfahren wegen teilweise schwerer Straftaten aus der organisierten Kriminalität eingeleitet worden.

Erschwert wird die Arbeit, weil auch andere Gruppen wie „Hells Angels“, „Satudarah“ und „Bandidos“ in Aachen mitmischen und die Fluktuation hoch sei. Außerdem stoße man sogar bei den Opfern auf eine Mauer des Schweigens. So ist auch nicht klar, um welche Reviere es geht, beispielsweise Drogenhandel oder Schutzgelderpressung. ▶ **Lokales**

Aufruf zu Attentaten

Salafist droht. Gewalt in NRW wegen Terror im Irak.

Herford/Solingen. Die Gewalt im Nahen Osten macht sich immer mehr auch in Deutschland bemerkbar. In Herford kam es am Mittwoch zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Jesiden und Sympathisanten der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS). Der Staatsschutz ermittelt. Das Bundeskriminalamt ist zudem in andere Sache alarmiert: Von Syrien aus hat der deutsche Salafist Silvio K. zu Anschlägen in Deutschland aufgerufen. Zuletzt soll der 27-jährige in Solingen gewohnt haben.

Die Krawalle in Herford haben sich an einem Aufruf der Jesiden zu einer Demonstration entzündet. Dem Polizeibericht zufolge hatte die religiöse Minderheit an einem Imbiss in der Innenstadt den Aufruf aufgehängt. Sechs IS-Sympathisanten hätten dann fünf Jesiden attackiert. Später versammelten sich mehrere hundert Jesiden, um gegen den Angriff zu protestieren. Es kam zu Sachbeschädigungen und Landfriedensbruch,

als eine verummte und mit Schlagwerkzeugen bewaffnete Menge auf Passanten einschlug. Ein 24-jähriger Herforder erlitt Platzwunden und Prellungen.

Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz (SPD), rief zu Gewaltlosigkeit auf. „Auf keinen Fall darf es bei uns Stellvertreterkämpfe geben, die wegen schwerer Konflikte im Ausland zu uns getragen werden“, sagte sie in Berlin.

Trotz Drohungen des deutschen Islamisten Silvio K. sehen die Sicherheitsbehörden zurzeit keine Anhaltspunkte für mögliche Terroranschläge in Deutschland. „Die Gefährdungslage ist weiterhin abstrakt hoch“, erklärte das Bundeskriminalamt. „Gleichwohl liegen derzeit keine Hinweise auf konkrete Anschlagplanungen oder einen bevorstehenden Anschlag vor.“ Der Aufruf des Salafisten Silvio K. sei bekannt. In Sicherheitskreisen hieß es, diese Drohung sei nur eine von vielen. (dpa)

IM LOKALTEIL

► Eine Ampel weniger am Kreisverkehr

Für die Autofahrer hat sich die Situation in Imgenbroich etwas entschärft, dafür sind jetzt Anwohner aus einer Nebenstraße sauer. Neben dem Karweg ist nun auch die Einfahrt zur K 16 am Kreisverkehr gesperrt, dafür sind andere, bislang mit Pollern verschlossene Wege geöffnet.

► Kinder entdecken Musikinstrumente

► Kino-Fans trotzen dem Regen am See

HEUTE MIT



KURZ NOTIERT

Leiche an der A 44: Verdächtiger verhaftet

Aachen. Die 29 Jahre alte Enid A. aus Aachen, deren Leiche Mitte Mai in einem Gebüsch an der A 44 gefunden worden war, ist möglicherweise doch getötet worden. Wie die Staatsanwaltschaft Aachen gestern mitteilte, ist am Mittwochabend ein 34 Jahre alter Mann festgenommen worden, der zugegeben hat, Enid A. einige Zeit vor dem Fund ihrer Leiche, „schwerwiegende Verletzungen mit einem Gegenstand zugefügt zu haben“, erklärte Oberstaatsanwalt Alexander Geimer. Allerdings habe der Mann bislang nicht gestanden, Enid A. getötet zu haben. (gego) ▶ **Region & NRW**

DER, DIE, DAS

Roboter „Hitchbot“ trampt durch Kanada

Roboter „Hitchbot“ kommt auf seiner Reise per Anhalter quer durch Kanada gut voran. Zwei Wochen nach Beginn der Fahrt hat das computergesteuerte Wesen aus Schwimmmudeln, Gummistiefeln, einem Eimer und einer Kuchenhaube die Hälfte der 7000 Kilometer langen Strecke zurückgelegt, wie Erfinderin Frauke Zeller von der Ryerson Universität gestern sagte. Sie hatte den Roboter Ende Juli an einer Autobahn ausgesetzt.

KONTAKT

Zeitungsverlag Aachen GmbH

Postfach 500 110, 52085 Aachen

Aboservice:

Telefon: 02 41 / 51 01 - 701

Fax: 02 41 / 51 01 - 790

Anzeigenberatung:

Telefon: 02 41 / 51 01 - 700

Fax: 02 41 / 51 01 - 790

Redaktion:

Telefon: 02 41 / 51 01 - 310

(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)

Fax: 02 41 / 51 01 - 360

Verlag (Zentrale):

Telefon: 02 41 / 51 01 - 0

E-Mail:

servicecenter@zeitungsverlag-aachen.de

AN im Internet:

an-online.de

